

# Der lachende Drache

29. Jg. / Nr. 286

Stadtteilzeitung für St. Georg

07-08/2015

## NOlympia und St. Georg

Am 29. November wird Hamburgs Bevölkerung zum Referendum gebeten: Sie soll darüber abstimmen, ob sich die nach Höherem strebende Elbmétropole um die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele 2024 bewirbt oder nicht. Schaut man täglich ins „Hamburger Abendblatt“ oder auf die Plakate in den U- und S-Bahnen, dann ist die Entscheidung längst gefallen. Von einer ernsthaften, offenen Debatte kann nicht die Rede sein. Dies, obwohl bis heute und ganz sicher auch noch am Abstimmungstag keinerlei belastbare Zahlen vorliegen (werden), was dieser Megaevent die HamburgerInnen eigentlich kosten wird. 6 Milliarden, 8 oder gar 15? Und alles aus der Portokasse der Stadt bzw. so verlässlich finanziert wie die Elbphilharmonie?!

Wir machen da nicht mit und fragen nach all den faulen Eiern, die uns allzu offensichtlich unterjubelt werden sollen. Hinzu kommt, dass wir in St. Georg in ganz besonderem Maße betroffen sein würden. Sollte Hamburg tatsächlich den Zuschlag bekommen, dann ist geplant, weitere gut 25.000 „hochwertige“ Hotelbetten zu schaffen - wir haben eine klare Vorstellung, wer die Neubauten größtenteils „abkriegen“ wird! Der heute schon an seine Grenzen geratene Hauptbahnhof, er würde endgültig aus allen Nähten platzen. Die bereits fast 50 % ausmachende Gastronomie auf der Langen Reihe, sie würde wahre Quantensprünge machen - und damit auch noch den letzten inhabergeführten kleinen Nahversorgungs-Laden verdrängen. Bezahlbare Mietwohnungen würden dann sowieso und endgültig Geschichte sein, nach einem gigantischen Aufwertungs- und Gentrifizierungsprogramm, das vor allem den city-nahen Quartieren auferlegt wird. Der gesamte öffentliche Raum zwischen dem Hansaplatz und dem Rathausmarkt, er würde zu einer einzigartigen Amüsier- und -selbstredend - schwer aufgerüsteten Sicherheitszone. Obdachlosigkeit? Drogenkonsum? Prostitution? Armut? Nee, also wirklich, dass kann man den 10.000 SportlerInnen, den 10.000 FunktionärInnen, den 8.000 JournalistInnen und der guten Million Gäste nun wirklich nicht zumuten, diese Erscheinungen der Großstadt gilt es in einem finalen Akt aus dem Hauptbahnhofviertel zu vertreiben; es gibt diesbezüglich ja genügend Erfahrungen mit anderen Vorläufer-Städten. Warum also sollten wir gerade als St. GeorgerInnen für Hamburgs Olympia-Bewerbung sein? ■

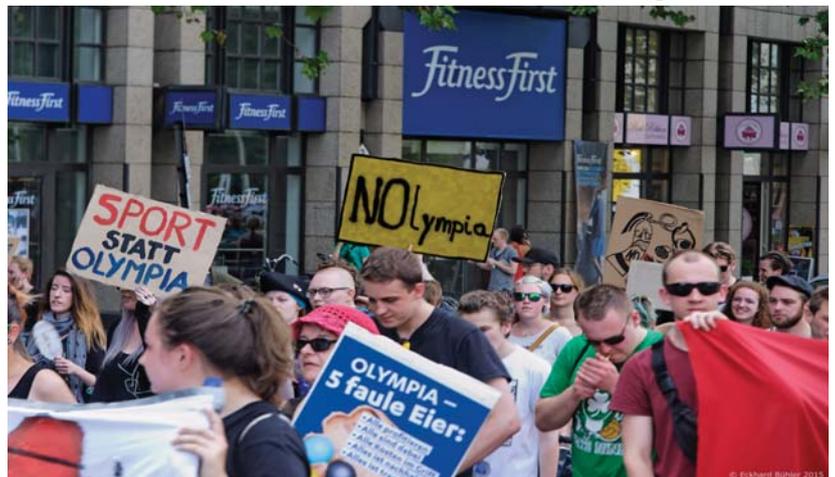


Foto oben: Eckhard Bühler - NOlympia in St. Georg - Grafik unten: Jana Topp

## OLYMPIA – 5 faule Eier

**Alle profitieren.**  
**Alle sind dabei.**  
**Alle Kosten im Griff.**  
**Alles ist nachhaltig.**  
**Alles ist transparent.**



Einwohnerverein St. Georg

**Das glauben wir nicht!**  
**[www.NOlympia-hamburg.de](http://www.NOlympia-hamburg.de)**

Die nächsten Treffen der „NOlympia-Initiative St. Georg“ finden statt am Montag, den 17. August, um 19.00 Uhr, sowie am Dienstag, den 1. September, um 19.30 Uhr im Drachenbau-Gemeinschaftsraum, Schmilinskystraße 6a (Hinterhof). Interessierte sind herzlich willkommen!.

## Schrauben und schnacken: Difi und seine Heilemacherei

Er behebt gerne Schäden. An Fahrrädern, und wenn's Not tut, auch an menschlichen Seelen. Die zwei Jahrzehnte, die der studierte Sonderschullehrer als Erzieher gearbeitet hat, sind nicht spurlos an ihm vorbei gegangen - positiv wie negativ. Jetzt verdient er schon seit etlichen Jahren sein Geld mit Radreparaturen. Heilemacherei - der Name ist natürlich nicht ohne Hintersinn gewählt. Nach einem burn-out hatte sich Dirk Fichter überlegt, was er von nun an wirklich gerne machen würde, und das ist nun das Resultat. Vorangegangen sind Praktika in Fachgeschäften und eine Stelle als Aushilfsmonteur, und schließlich hatte er genügend Kenntnisse gesammelt, um sich auf „Old School-Räder“ zu spezialisieren.

Old School...? „Man könnte sie auch Hartz 4 Räder nennen“, sagt er trocken. Difi hat keine leichten Zeiten hinter sich. Seine vorletzte Bleibe in der Schmilinskystraße wurde ihm gekündigt, weil er nach der Trennung von seiner Frau im Gewerberaum übernachtet und im Winter auch noch den Obdachlosen von gegenüber aufgenommen hatte. Jetzt wohnt er in einer WG am Hansaplatz und betreibt seine Werkstatt zusammen mit einem Kollegen in der Brennerstraße. Dort tobte bis vor einigen Monaten das Leben in Form des KünstlerInnen- und Sozialprojekts B 20. Das ehemalige Autohaus war von seinem Besitzer bis zum Abriss zur Zwischennutzung frei gegeben worden. Daraufhin wurde unter anderem eine Volkküche eingerichtet, die, immer noch mit Engagement von Volker betrieben, mittlerweile ambulant stundenweise in der Baumeisterstraße Suppe austeilte. Der Tauschrausch für Secondhand-Kleider öffnete regelmäßig, die „Lampedusa-Flüchtlinge“ bekamen kostenlosen Deutschunterricht, und Techno-Parties im Keller des Gebäudes brachten sogar genug Geld ein, um die Wasser- und Stromrechnungen zu begleichen. Aber irgendwie war das Geld immer weg, es gab Streit zwischen jungen Spon-

tis und älteren Projektmitgliedern, die „konservativere“ Vorstellungen nicht nur von Buchführung hatten. Schließlich eskalierten die Konflikte, und nach einem Besuch der Baubehörde, die wegen mangelnden Brandschutzes und fehlender Fluchtwege sämtliche Großveranstaltungen untersagte, war Ende 2014 Schluss mit der B 20. Difi: „Dann kam das kleine Wunder von St. Georg. Wir hatten hier schon alles eingepackt, als der Hausmeister der Eigentümer-Firma sagte, Herr Fichter, wir überlegen, ob wir Sie nicht hier behalten. Da habe ich mich natürlich gefreut. Die haben ja aber auch etwas davon. Das Haus wird bespielt und nicht so schnell besetzt... Wir sind jetzt quasi

nie politisch organisiert, auch in keiner K-Gruppe, weil ihm schon früher nicht der Unterschied zwischen gerechten und ungerechten Kriegen eingeleuchtet habe. „Ich versuche, mich im sozialen Nahbereich einzusetzen“. Anders formuliert: „Schnacken und schrauben“. Was Letzteres angeht, hat er eine Absprache mit dem Fahrradladen unten in der Schmilinskystraße getroffen, eine Art Gentleman-agreement. „Wenn jemand mit einem 1000 Euro-Rad zu mir kommt, sage ich: geh' bitte zum Fahrradladen, das Geld für die Inspektion hast du sicherlich auch noch übrig. Umgekehrt schickt der Laden Leute mit heruntergekommenen Rädern zu mir. Sie sagen: geh' zu Difi, da bekommst du dein Rad für relativ kleines Geld wieder fit. Das ist der Deal.“ Die Heilemacherei sei kein professionelles Geschäft und solle es auch nicht werden. Wichtig sind ihm die Begegnungen mit seinen Kundinnen und Kunden. „Das ist als Lebenskonzept natürlich etwas wackelig, aber ich habe mir das bewusst gewählt.“

Seitdem er vor circa zehn Jahren aus dem bürgerlichen Arbeitsverhältnis ausgestiegen sei, habe er festgestellt, dass man mit sehr wenig Geld, dafür aber einem höheren Maß an Selbstbestimmung leben könne. Die Unsicherheit sei natürlich kein schönes Gefühl, aber er möchte die letzten Jahre bis zur Rente gar nicht mehr in ein geordnetes Arbeitsverhältnis. Und das, obwohl der vergangene Winter „höllisch“ gewesen sei. „Da kam kein Mensch in die Werkstatt. Dann stehst du bei Penny und guckst dir die Wurst für 75 Cent an und fragst dich, ob du die bezahlen kannst... Wenn das hier in der Brennerstraße zu Ende ist, muss ich unbedingt im Stadtteil bleiben. Wer würde schon mit einem platten Reifen zu mir nach Hamm oder sonst wo kommen! Also: wer billig eine Garage, einen Keller oder ähnliches abzugeben hat, der möge sich bitte bei mir melden!“

■ (Gabriele Koppel)

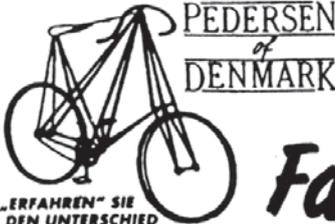


Dirk Fichter

Foto: Ulli Gehner

auf Abruf hier.“

Difi bietet Reparaturkurse an, die allerdings nicht so angenommen werden, wie er es sich wünscht. Er hätte gerne Jungs dabei („da kommt mein pädagogischer Impetus zum Tragen!“) aber die sitzen oft lieber vorm Computer. Es sind eher Mädchen, die sich in die Werkstatt wagen. A propos Impetus - es fällt auf, dass der Mann sich bei passender Gelegenheit gerne ausgesprochen gewählt ausdrückt und einen kreativen Umgang mit Sprache und Begrifflichkeiten pflegt. „Meine Kinder nennen es allerdings Logorrhoe, Sprechdurchfall“, sagt er. Sein Weltbild nennt er humanistisch-links. Er war



„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

In Innenstadtnähe - nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!

# Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6    20099 Hamburg    Tel.: 24 39 08



## Unterbringungsnot beseitigen!

Obwohl sich die Entwicklung seit langem anbahnte, zeigte sich der Senat im Juli denn doch überrascht von der hohen Zahl an Flüchtlingen, die Hamburg erreichte. Jetzt heißt es, endlich und mit Macht die nötigen Unterkünfte zu schaffen - denn Zelte sind eigentlich ein NoGo. In jedem Bezirk eine große Flüchtlingsunterkunft, kündigte der Senat jetzt an, keine Unterbringungsstätte mehr als einen Kilometer von den Wohnungen entfernt.

Im zugebauten St. Georg gibt es bisher noch keine solche Unterkunft, aber es gilt verstärkt darüber nachzudenken. Für die Bus-Auftankstation ist erst im vergangenen Jahr der seit Jahrzehnten geplante Centralpark zwischen der Adenauerallee und der Kurt-Schumacher-Allee geopfert worden; hier hätte eine große Einrichtung Platz gefunden. Aber es gäbe auch Platz für kleinere Containerdörfer, man muss nur wollen. Wie wäre es z.B. mit dem

Parkplatz Beim Berliner Tor oder dem Durchgang zwischen der Ernst-Merck-Straße und der Ferdinandspforte? Nicht eben anheimelnd gelegen, aber wenigstens wäre Platz für jeweils eine kleine Einrichtung, die von den Menschen in der Umgebung begleitet werden könnte.

Wir nehmen hier einen Aufruf des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte auf, das sich kürzlich zur Lage der Flüchtlinge in der Stadt geäußert hat:

### Erklärung zur Flüchtlingssituation in Hamburg vom 20. Juli 2015

**Im Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte treffen sich seit mehr als fünf Jahren regelmäßig Vertreterinnen von Quartiers- und Stadtteilbeiräten, um über gemeinsame Anliegen und Forderungen zu diskutieren. Auf der letzten Zusammenkunft haben die Anwesenden aus einem Dutzend Stadtteilen einstimmig folgende Erklärung beschlossen:**

**Das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte verfolgt mit Sorge die Lebenssituation der in der Stadt ankommenden Flüchtlinge, insbesondere ihre zunehmend schwieriger werdende Unterbringung.**

**Das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte heißt die Flüchtlinge herzlich willkommen. Es sieht nicht nur die Stadt in der Verantwortung, sondern auch sich selber und damit die Akteure und die Bewohnerschaft in den Stadtteilen, um für eine menschenwürdige Unterbringung und eine Willkommenskultur Sorge zu tragen. Dieser Herausforderung stellen wir uns, indem wir unsere Bereitschaft erklären, an der Suche nach Flächen und Gebäuden (leerstehenden Büros, Schulen, Kasernen etc.)**

**für die Unterbringung dieser Menschen und der weiteren Begleitung aktiv teilzunehmen.**

**Die Stadtteilbeiräte bieten hierfür in der Regel gut geeignete Foren und seit vielen Jahren erprobte Kommunikationsebenen in den Quartieren und Stadtteilen, weil sich hier wichtige Vor-Ort-Akteure treffen und ehrenamtliche Ressourcen gut eingebunden sind. Diese Runden sind es außerdem gewohnt, zu praktikablen und bestmöglichen Lösungen unter schwierigen Rahmenbedingungen beizutragen und auf diese Weise komplexen Herausforderungen gerecht zu werden. Im Falle der Unterbringung von Flüchtlingen gehört dazu, dass Runde Tische einberufen und gleichzeitig die Flüchtlinge selber in etwaige Planungen einbezogen werden. Von der Stadt erwarten wir, frühzeitig über Aktivitäten zur Schaffung von Unterkünften zu informieren, sowie sich an der weiteren Begleitung der betroffenen Menschen zu beteiligen.**

Für das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte: Rixa Gohde-Ahrens (Essener Str./Langenhorn; Neuwiedenthal), Jürgen Fiedler (Dulsberg), Michael Joho (St. Georg)

PRAXIS FÜR SPRECH- UND  
STIMMTHERAPIE

**FRIEDERIKE RÖBBERT**

TELEFON 040-38 61 68 00

LOHMÜHLENSTR. 1/AN DER ALSTER  
20099 HAMBURG

[WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE](http://WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE)



**KUNTZSTÜCK!**  
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

**SCHMUCKDESIGN**

**ANFERTIGUNGEN GOLDSCHMIEDEKURSE**

ANNETTE KUTZ • KOPPEL 94 • 20099 HAMBURG  
FON+FAX 040-28051991 • [www.kuntzstueck.de](http://www.kuntzstueck.de)  
GEÖFFNET MO-FR 15-18 UHR + NACH VEREINBARUNG



**FEINKOST**

Wir liefern täglich!  
Gerne auch Ihre  
telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601

[www.feinkost-laeufer.de](http://www.feinkost-laeufer.de)

## CSD 2015

Vom 24. Juli bis zum 2. August währten in diesem Jahr die Aktivitäten um den Christopher Street Day (CSD). Das Motto lautete „Akzeptanz ist schulreif: Sexuelle Vielfalt auf den Stundenplan!“. Veranstal-

ter war, wie schon in den letzten Jahren, der Verein Hamburg Pride e.V., der auch das kommerzielle „Stadtfest auf der Langen Reihe“ organisiert. Als Höhepunkt galt natürlich wieder die „politische Demons-

tration“ (O-Ton Hamburg Pride e.V.) am 1. August ab der Langen Reihe. Rund 15.000 marschierten mit, 100.000 säumten die Straßen. ■

## Selten so geschmunzelt

Das diesjährige Stück „Mord in der Rue de Lourcine“ - dargeboten im „Sommertheater St. Georg“, inszeniert von Katharina Röther - war wieder ein echter Hit. Die

Komödie von Eugène Labiche sorgte für viele Lacher und ein begeistertes Publikum, und natürlich - ganz nach dem Geschmack der St. Georger Regisseurin -

so manchen Anklang an die Gegenwart. Bemerkenswert, einige der insgesamt neun Vorstellungen kamen in diesem Jahr ganz ohne Schauer aus... ■

## Esperanto Song Contest

Der Verein Esperanto Hamburg e.V. trifft sich jeden Donnerstagabend im Kulturladen St. Georg und widmet sich dieser internationalen Sprache. Der Verein lädt nun ein zur Teilnahme an einem mit Geld-

preisen versehenen Esperanto Song Contest. Dafür müssen bis zum 16. August drei eigene Lieder (keine Cover-Versionen) eingereicht werden, die nicht vor 2011 veröffentlicht wurden und selbstverständ-

lich in Esperanto sind. Eine persönliche Teilnahme am Veranstaltungstag - d.h. am 2. Oktober - ist „zwingend erforderlich“. Näheres unter [www.esperanto-hamburg.de](http://www.esperanto-hamburg.de). ■

## Qigong im Park – umsonst & draußen

Auch in diesem Jahr findet noch bis zum 25. August jeweils dienstags von 19 bis 20 Uhr Qigong im Park statt. Interessierte und Neugierige sind herzlich eingeladen! Die Teilnahme kostet nichts! Treffpunkt ist

im Lohmühlenpark auf dem Boulefeld (neben dem Spielhaus), bequeme Kleidung und leichte Schuhe mit dünnen Sohlen sind von Vorteil. Die 18 Bewegungen des Taiji-Qigong werden neu und vertieft

gelernt, zum Einstimmen gibt es verschiedene Lockerungsübungen. „Mitten in St. Georg schaffen wir uns einen Ort der Ruhe, Besinnung sowie der Achtsamkeit für uns und unseren Körper!“. ■

## Der Sportverein Vorwärts St. Georg lädt ein

Der dem Einwohnerverein als korporatives Mitglied angehörende Sportverein Vorwärts St. Georg e.V. lädt ein zu seiner Mitgliederversammlung. Sie findet statt am Donnerstag, den 3. September, 19 bis 21

Uhr, Parkhaus Café Lohmühlenpark, (Knorrestraße 20). Es geht um die Rechenschaftslegung über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und die Neuwahl des Vorstandes. Kirsten Khaschei und Bar-

bara Warkocz - die 1. und 2. Vorsitzenden des SV Vorwärts - freuen sich über rege Teilnahme auch aus dem Kreis neu Interessierter. ■

## Musikgarten für Kinder

Im Spielhaus Lohmühlenpark gibt es ab September wieder den „beliebten Musikgarten für Kinder“. Geöffnet ist er jeweils

montags um 14.30 Uhr für Babys, um 15.30 Uhr für 1,5 bis 3jährige und um 16.30 Uhr für 3- bis 5jährige. Anmeldung

bei der Katholischen Familienbildungsstätte unter Tel. 229 12 44 oder per Mail an [info@familienbildung-hh.de](mailto:info@familienbildung-hh.de). ■

## Ausstellungsmöglichkeiten

Der Verein Koppel 66 bietet KünstlerInnen die Möglichkeit, im Haus für Kunst und Handwerk größere Arbeiten im Treppen-

haus auszustellen. Interessierte melden sich bitte bei:

Anja Maetzke-Schubert, fräch-Design und Kunst, Koppel 66, Email [artemisia-anja@web.de](mailto:artemisia-anja@web.de), Tel. 280 94 02. ■

## Anmelden JETZT!

Der Einwohnerverein lädt zum dritten Mal zum gepflegten Doppelkopf-Turnier ein, und zwar für Samstag, den 5. September,

von 13 bis 17 Uhr in der LAB-Begegnungsstätte (Hansaplatz 9). Anmeldung per Karte an den Einwohnerverein (p.A. Stadt-

teillbüro St. Georg, Hansaplatz 9) oder per Email An [dokoturnier.ev@gmail.com](mailto:dokoturnier.ev@gmail.com). ■

**AUSSTELLUNGEN**

**NOCH BIS 28.8.2015:**

„TANZENDE BILDER“ – STADT-IMPRESSIO-  
NEN, LANDSCHAFTSMALEREI UND FIGÜRLICHES VOM  
MALER ROLF BECKER, KULTURLADEN,  
ALEXANDERSTR. 16

**NOCH BIS 10.9.2015:**

„RELIGIONSREPRÄSENTANTEN IN ST. GEORG:  
EIN PORTRAITPROJEKT“ – BILDER DES  
BILDHAUERS UND KÜNSTLERS ULRICH  
RÖLFING, TURMKAPELLE DER DREIEINIGKEITS-  
KIRCHE, ST. GEORGS KIRCHHOF (NUR AM  
WOCHENENDE)

**NOCH BIS 12.9.2015:**

„VON FALL ZU FALL“ – OBJEKTE UND  
INSTALLATIONEN AUS FORMGESCHMOLZENEM  
GLAS VON ARIANE FORKEL, GEDOK-GALERIE  
IM HAUS FÜR KUNST UND HANDWERK,  
KOPPEL 66

**30.8. BIS 25.9.2015:**

„FOTOS REVUELTAS“ – SCHWARZ-WEISS-  
IMPRESSIO- NEN DES FOTOGRAFEN GERMÁN  
TÉLLEZ, KULTURLADEN, ALEXANDERSTR. 16

**TERMINE IM AUGUST**

**7. FREITAG**

16.30-18.00, „St. Georg, Stadtteil der Gegen-  
sätze“ – Entdeckertour mit Maren Cornils,  
13 Euro, Infos unter [www.st-georg-tour.de](http://www.st-georg-tour.de), ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

**8. SAMSTAG**

20.00, Orgelkonzert, Marien-  
dom, Danziger Str. 60  
20.30, Jazzmeile presents: Regina Ebi-  
nal & Just Jazz Quartet, 9/7 Euro,  
Kulturladen, Alexanderstr. 16

**10. MONTAG**

17.00, Vorbereitung des nächsten Stadt-  
teilbeirats, Klosterwall 8, 6. OG Vor-Ort-  
Büro, Hansaplatz/Ecke Zimmerpforte  
18.30-20.00, Start eines zehnteiligen „Work-  
shops Kreativität“ zur Erstellung eines eigenen  
Skizzenbuches, mit Anja Matzke-Schubert, 150  
Euro, Tel. 280 94 02, Mail [artemisia-anja@web.de](mailto:artemisia-anja@web.de), Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

**11. DIENSTAG**

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Ku-  
chen (2 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16  
19.30-21.00, Gespräch des Literaturclubs  
im Gewerkschaftshaus über den Roman  
„Unter der Wasserlinie“ (2014) von Ross  
Raisin, 5 Euro, Besenbinderhof 60

**12. MITTWOCH**

20.00, Monatstreffen des Einwohnerv-  
eins St. Georg, Parkhaus/Oase, Knorre-  
straße/Ecke Lohmühlenstraße

**14. FREITAG**

17.00, Sommerfest des Literaturkreises im Ama-  
lie-Sieveking-Stift, mit der Bitte um Anmeldung  
unter Tel. 73 92 50 35 (E. Meßinger) oder 71  
00 88 22 (R. Richter), Stiftgarten, Stiftstr. 65

**15. SAMSTAG**

20.00, Orgelkonzert, Marien-  
dom, Danziger Str. 60

**16. SONNTAG**

14.00-17.00, „Lindy Hop Moves: Kompakt-  
Start“, Workshop mit Dirk Podbielski, ab  
12 Euro, Paare 40 Euro, Infos <http://www.tanz-swing.de/>, Kulturladen, Alexanderstr. 16

**17. MONTAG**

19.00, Treffen der NOlympia-Initiative  
St. Georg, Drachenbau-Gemeinschafts-  
raum, Schmilinskystr. 6a (Hinterhof)

**21. FREITAG**

21.00, „Schlafende Hunde“ – Open-Air-  
Vorführung des St. Georg-Krimis von der  
Filmstube Hamburg e.V., Hansaplatz

**22. SAMSTAG**

20.00, Orgelkonzert, Marien-  
dom, Danziger Str. 60  
21.00, „Boomtown St. Georg“ – Open-Air-  
Vorführung der Filmdokumentation von Ulli  
Gehner und Manfred Götz, Hansaplatz

**26. MITTWOCH**

18.30, 4. Sitzung des Rumpf-Stadtteilbeirats  
St. Georg, Heinrich-Wolgast-Schule,  
Carl-von-Ossietzky-Platz

**28. FREITAG**

20.30, „Worldmusic: The Driven One“ –  
Anatolien trifft Südstaaten, 9/7 Euro,  
Kulturladen, Alexanderstr. 16

**29. SAMSTAG**

13.00-18.00, „Grundlagen des Schauspiels“  
– Theater-Workshop mit Anatoly Zhivago,  
59/55 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16  
20.00, Orgelkonzert, Marien-  
dom, Danziger Str. 60



**Samstag, 05.09.2015**

13:00 Uhr - 17:00 Uhr

**Hansaplatz**

Startgeld: 5,- € - Anmeldung bis [29.08.2015](http://www.dokoturnier.ev@gmail.com)  
unter: [dokoturnier.ev@gmail.com](mailto:dokoturnier.ev@gmail.com)  
oder: Postkarte an den Einwohnerverein

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung diverser Sponsoren aus dem Stadtteil

**Einwohnerverein St. Georg e.V. – Hansaplatz 9 – 20099 Hamburg**



**WEINKAUF ST. GEORG**

*Weine und Feines*

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87  
[www.weinkauf-st-georg.de](http://www.weinkauf-st-georg.de)



**MICHAEL FRITZEN**

**BESTATTUNGSHAUS**

040 673 809 85

TAG UND NACHT



[WWW.BESTATTUNGSHAUS-MICHAELFRITZEN.DE](http://www.bestattungshaus-michaelfritzen.de)

## Stadtteil-Einrichtungen gegen einen BID Steindamm

In der letzten Ausgabe des „Lachenden Drachen“ hatten wir uns auf der Titelseite bereits mit dem Thema beschäftigt. Nun hat sich auch die Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi) zu Wort gemeldet:

### Erklärung zum geplanten Business Improvement District (BID) Steindamm

vom 7. Juli 2015

**Die Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (SOPI) – der Zusammenschluss sozialer Einrichtungen, der Schulen und Kitas, der ev. Kirchengemeinde und des Einwohnerversammlungsvereins – hat sich intensiv mit dem Thema „Business Improvement District“ (BID) auseinandergesetzt. Von der „IG Steindamm“ ausgehende und vom Bezirk Hamburg-Mitte offenbar unterstützte Pläne sehen einen BID für den Steindamm vor, der bereits vorbereitet wird.**

**Durch die Regularien eines BID wird den privaten GrundeigentümerInnen das Recht eingeräumt, Veränderungen im Straßenbild zu planen und zu finanzieren, um damit eine „Aufwertung“ zu erreichen. Es geht vorrangig um die Wertsteigerung von Immobilien und die Attraktivitätssteigerung einer Geschäftsstraße. Auch wenn in einem klar definierten BID vonseiten der GrundeigentümerInnen, Gewerbetreibenden und Hoteliers nicht grenzenlos geschaltet und gewaltet werden kann, gilt doch der Satz, „wer zahlt, schafft an“ (so der ASK-Geschäftsführer vom „Projektträger“ für den BID Steindamm).**

**Auf den ersten Blick kommen die Ausführungen zum BID Steindamm positiv daher. Von mehr Sauberkeit ist die Rede, von der Verbesserung des Gewerbemixes, einfach der Verschönerung der Straße. Tatsächlich finden sich in den bisher vorliegenden Dokumenten und in betreffenden Erläuterungen nirgends direkte Hinweise auf Verdrängung unliebsamer Personengruppen oder gar „private Hilfssheriffs“.**

**Doch die SOPI und einzelne ihrer Mitglieder erleben und begleiten die Entwicklung in St. Georg seit über 30 Jahren und haben recht genaue Vorstellungen, was „Aufwertung“ – auch im Gewande eines BID – für unausweichliche Folgen hat. Und die sind aus unserer Sicht und nach aller Erfahrung bewusst gewollt und gezielt anvisiert, auch wenn niemand darüber ein Wort verliert. Die „Aufwertung“ des Steindammes wird hier (wie auch überall anders) zu steigenden Grundstückspreisen, zu erhöhten Mieten für Kleingewerbetreibende und BewohnerInnen führen. Die allseits geschätzte und hoch frequentierte „migrantische Ökonomie“, die vielen kleinen Gemüseläden, sie werden in den kommenden Jahren verschwinden, wenn es zum BID Steindamm kommt. Andererseits steht vor allem auch ein wachsender Druck auf verschiedene Personengruppen zu befürchten, die zum neuen Straßenbild angeblich nicht mehr passen, die also auf Dauer verdrängt gehören. Man muss nicht gleich das Beispiel des clean gefegten, luxuriös daherkommenden BID Neuer Wall anführen, um zu wissen, dass dies die Folge eines BID Steindamm ist:**

**Verdrängung durch Aufwertung.**

**Wir sprechen uns dagegen aus, den öffentlichen -Raum – sei es den Steindamm oder den Hansaplatz – der öffentlichen Planung und Kontrolle und damit der breiten Öffentlichkeit zu entziehen. Wir wollen keine intransparenten Verhältnisse, wie sie z.B. im „BID-Lenkungsausschuss“ durch den Ausschluss der BewohnerInnen und der örtlichen Gremien regelmäßig geschaffen werden.**

**Die SOPI lehnt einen BID Steindamm ab. Die SOPI tritt vielmehr für ein St. Georg für alle ein, unser „Miteinander“ stellen wir uns anders vor!**

**Soziale und pädagogische Initiative St. Georg (Sopi)**

## Sauteures Studi-Wohnen

Da wird endlich mal wieder ein Studentenwohnheim gebaut, und was ist? Die Miete für die 353 sog. „Micro-Appartements“ am Hühnerposten kostet sage und schreibe 475 Euro (für ein Wohngemeinschaftszimmer) und 495 Euro (für ein Ein-Zimmer-Einzelap-

partment). Solche Horrormieten können nur genommen werden, weil Tausende Zimmer für Auszubildende und Studierende in Hamburg fehlen und die Stadt – wie in diesem Fall – einem privaten Investor den Bau überlässt. Zugehen beim Richtfest war

Senatorin Fegebank (DIE GRÜNEN). Ihr Kommentar: „Unter den Mietern werden Studierende und Azubis mit entsprechenden finanziellen Möglichkeiten sein“. Das zumindest ist unstrittig. ■

## Neuer Verein steht

Nach der konstituierenden Sitzung am 20. April ist der neue Verein „Vor-Ort-Büro Hansaplatz e.V.“ am 7. Juli endlich ins Vereinsregister eingetragen worden. Der Vereinszweck ist, das ehemalige Sanierungsbüro in der Zimmerpforte/Ecke Hansaplatz für den Stadtteil und seine Gruppen und Initiativen als Treff- und Anlaufpunkt zu

erhalten. Um die Räumlichkeiten und die laufenden Kosten finanziell abzudecken, werden allerdings geringe Raummieten erhoben. Aus diesen Einnahmen werden rund 60 % der Gesamtkosten bestritten, der Rest kommt aus Spenden und den Mitgliedsbeiträgen (pro Jahr 12 Euro). Als Vorstand fungieren:

1. Vorsitzender ist Christoph Korndörfer,
2. Vorsitzender Ulrich Gehner und der langjährige Kämpfer für die Räume, Michael Schulz, gibt den Kassenwart. Wir sagen seitens des Einwohnervereins alles Gute für den neuen Verein, unsere Unterstützung ist ihm im Rahmen unserer begrenzten Möglichkeiten sicher. ■

## LeselernhelferInnen gesucht

Der Verein MENTOR – die Leselernhelfer Hamburg e.V., die Heinrich-Wolgast-Schule, das ReBBZ St. Georg und die Stadtteilschule Hamburg-Mitte suchen LeselernhelferInnen: Erwachsene, die sich ehrenamtlich ein- bis zweimal wöchentlich jeweils für eine Stunde in einer individuellen 1:1-Betreuung mit einem Schüler oder einer Schülerin zur gemeinsamen Lesestunde in der Schule treffen. Es handelt sich um Kinder, die aus ganz unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten beim Lesen haben. Durch Vorlesen und Gespräche werden sie in spielerischer Weise an Texte herangeführt und zum Zuhören und Lesen motiviert. MentorIn kann sein, wer selber gerne liest und Geduld und Lust aufbringt, Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 16 Jahren zu unterstützen. Pädagogische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Außerdem sucht MENTOR e.V. dringend eine/n Nachfolger/in für die ehrenamtliche Koordination der Heinrich-Wolgast-Schule und des ReBBZ. Koordinatoren sind wichtige Organisatorinnen und Vermittler im Hintergrund. Sie betreuen die MentorInnen einer Schule und koordinieren die Zusammenarbeit zwischen MentorIn und SchülerIn sowie zwischen Schule und Verein. Wenn Sie gern organisieren, kontaktfreudig und zeitlich flexibel sind, melden Sie sich gern in unserem Büro oder lesen Sie sich schlaue unter [www.mentor-hamburg.de](http://www.mentor-hamburg.de). Kontakt unter Tel. 67 04 93 00 oder per Email an [info@mentor-hamburg.de](mailto:info@mentor-hamburg.de). ■

### Ehrenamtliche St. Georgianer gesucht

Ein Kind beim Lesen lernen unterstützen

Werden Sie **Lesementor/in** im Viertel und geben Sie Lesespaß weiter

oder werden Sie **Koordinator/in** und organisieren Sie hinter den Kulissen



**MENTOR – Die Leselernhelfer HAMBURG e.V.**

Tel.: 040 - 67 04 93 00 (mo-do 10-12 Uhr)

[www.mentor-hamburg.de](http://www.mentor-hamburg.de)



café koppel

seit 27 jahren

vegetarische küche  
mittagstisch  
kuchen hausgemacht  
sommergarten

koppel 66 - lange reihe 75  
20099 hamburg - st. georg  
telefon 040-24 92 35  
täglich von 10 bis 23 uhr

**DIE LINKE.**

**Stadtteilgruppe St. Georg**

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!

**Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz**  
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

**Sprechstunde** jeden 3. Mittwoch im Monat  
von 18 Uhr bis 19.30 Uhr  
im Stadtbüro/Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

**Mail:** [ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de)  
[steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de)

## Psychosoziale Beratung in St. Georg

...donnerstags von 14 bis 15 Uhr und auf Wunsch auch anonym bietet die Rautenberg-Gesellschaft. Dieses Angebot richtet sich an Menschen mit psychischer Beeinträchtigung bzw. in einer akuten Krise, aber auch an Angehörige und FreundInnen

sowie Interessierte aus dem Stadtteil. Die Rautenberg-Gesellschaft ist ab September nicht mehr in der Koppel 34/36, sondern in der Repsoldstraße 27 zu finden (Tel. 280 95 39-0). ■

## Solidarität mit dem griechischen Volk!

Erst wurden vor Jahren die Zocker-Banken aus Steuermitteln milliardenschwer gerettet und dann sollte die Bevölkerung auch noch die Suppe der angewachsenen Staatsverschuldung auslöffeln. Mit welcher Brutalität das passiert, können wir gegenwärtig in Griechenland sehen. Vom 17. bis 23. September wird Regina Freuer (als Vorstandsmitglied der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V.) an einer Solidaritätsfahrt nach Griechenland teilnehmen, um einerseits eine größere Spende an das Arbeitslosenzentrum in Perama bei Piräus

zu übergeben (zusammengekommen bei der großen Geburtstagsparty im Schauspielhaus für Rolf Becker) und um andererseits Möglichkeiten der Stadtteilkooperation und -unterstützung auszuloten. Nicht zuletzt geht es auch darum, die Verbrechen während der deutschen Besatzungszeit und die ausgebliebene Wiedergutmachung zu thematisieren. Ab 17. September wird Regina Freuer täglich in einem Web-Tagebuch über ihre Eindrücke berichten, und zwar hier: <https://athen0915.wordpress.com>. ■

## Neues Wandgemälde

Am 23. Juni wurde am Gebäude der Verbraucherzentrale (Kirchenallee 22) ein neues Wandbild angebracht, mittlerweile das dritte in St. Georg, das von der Kunststiftung Heinrich Stegemann finanziert und der Künstlerin Hildegund Schuster realisiert wurde. Nach dem Wandgemälde für den jugendlichen Antifaschisten Helmuth Hübener im Helmuth-Hübener-Gang und zur Erinnerung an einen großen Waggonarbeiter-Streik an der Repsoldstraße geht es beim neuen Wandbild um die „Hamburger Sülzeunruhen“, die am 23. Juni 1919 ausgebrochen waren und sich gegen den vermeintlichen Lebensmittelpanscher Heil richtete. 10.000 Soldaten der Reichwehr mussten aufgeboden werden, um den Hungerprotest niederzuschießen, 80 Menschen kamen dabei ums Leben. Was damals auf den Straßen zum Thema wurde, der Schutz vor gefälschten, vergifteten und sonst wie problematischen Lebensmitteln, ist heute auch Anliegen der Verbraucherzentrale. Abermals ein gelungenes Wandgemälde am richtigen Orte (s. Foto)! ■



## Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Beratung und Hilfe  
**Täglich**  
– Sonntags nie –

 879 79-0

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg  
[mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)

Der Einwohnerverein auf Facebook:  
<https://www.facebook.com/Einwohnerverein>

*Fachanwälte in St. Georg*



**Manfred Alex**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für  
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

**Dorothea Goergens**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Arbeitsrecht

**Cornelia Theel**  
Rechtsanwältin und Fachwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,  
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

**Koppel 78 20099 Hamburg-St. Georg**  
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de  
www.alex-goergens-theel.de

## Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 38

Tel. 040 / 24 77 15  
Dr.R.Wohlers@t-online.de  
www.dr-wohlers.de

**Auch kleine Anzeigen  
werden wahrgenommen.**

Ihre Anzeigen im

**Lachenden Drachen**

bestellen Sie bei:

Imke Behr,

i-behr@t-online.de

## Impressum

### Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

**V.i.S.d.P.:** Michael Joho,  
c/o Einwohnerverein St. Georg

**Redaktion:** Michael Joho, Gabriele Koppel,  
Bernhard Stietz-Leipnitz, Gode Wilke (Text);  
Matthias Krüttgen, Hermann Jürgens (Fotos)

**Redaktionsschluss:** 20. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr: i-behr@t-online.de

**Veranstaltungen:** M. Joho, ☎ 280 37 31

**Gestaltung & Produktion:**

Gode Wilke, Hermann Jürgens

**Druck:** Scharlau GmbH

**Verteilung:** Gode Wilke, ☎ 24 00 67

**Auflage:** 2.200 Exemplare